das erstere nach einer starken Anstrengung stehen bleibt, so kommt es nicht bald wieder zu Athem, und der Reiter würde auf ihm bald von seinem Verfolger ereilt werden. Dieses aber, der Sohn eines jungen Pferdes, wenn du es um die Wette laufen läßt und absteigst und dich wieder auf dasselbige setzest, kommt bald wieder zu Athem und läuft unermüdet weiter."

Da sagte der Kaufmann: „So verhält es sich auch wirklich. Dieser Greis ist ein vortrefflicher Kenner."

Der Fürst befahl sofort, ihm eine Vermehrung seines Jahrgehaltes zu reichen. Als der Greis sich aber nicht fortbegab, sondern stehen blieb, fragte ihn der Fürst: „Warum gehst du nicht an deine Arbeit?"

„Meine Arbeit hält mich beim Fürsten zurück."

„Was begehrest du?"

„Ich wünsche, daß du mich nach dem Wesen der Menschen fragst, wie du mich nach den Perlen und den Pferden befragt hast?"

„Diese Frage brauche ich nicht erst an dich zu thun," entgegnete der Fürst.

„Ich aber," antwortete der Greis, „fühle das Bedürfniß, dich davon zu unterrichten."

„Nun wohl, so sage es."

Da sprach der Greis: „Ich benachrichtige dich, daß du der Sohn eines Bäckers bist."

„Wo hast du das gesehen?"

„Das habe ich in der Konstellation und in den Mansionen des Mondes gesehen."

Hierauf begab sich der Fürst sogleich zu seiner Mutter, welche ihn benachrichtigte, daß ihr erster Gemahl zwar König gewesen, daß sie aber nach dessen Tode heimlich einen Bäcker geheirathet habe, dessen Sohn er sei, daß sie ihn indeß immer als Prinzen habe erziehen lassen, aus Furcht, das Reich möchte aus ihrer Familie kommen. Der Fürst begab sich nunmehr zum Greise und sagte: „Du hast ganz Recht, ich bin der Sohn eines Bäckers; aber zeige mir doch an, wie du dies vermuthen konntest."

„Ich sah wol ein," erwiderte der Greis, „daß, wenn du der Sohn eines Königs gewesen wärst, du mir Kostbarkeiten und Juwelen gespendet hättest. Wärest du aber der Sohn eines Kadi gewesen, so würdest du mich drachmenweise belohnt haben; wärst du der Sohn irgend eines Kaufmannes, so hättest du mich mit vielem Gelde beschenkt. Allein ich sah, daß du deine Wohlthaten an mir durch Zulagen an Brot zu erkennen gabst; da habe ich denn gleich gemerkt, daß du der Sohn eines Bäckers sein müßtest."

Der Fürst sagte hierauf: „Du hast recht geurtheilt;" gab ihm vieles Vermögen und überhäufte ihn mit Würden.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207151551-0